



Umwelttipp

Mai 2025

Bioabfall muss landesweit besser sortiert werden

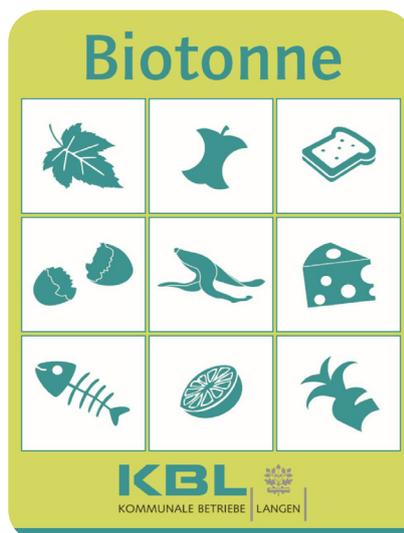
Ab Mai 2025 muss Bioabfall laut Gesetz besser getrennt werden. Sogenannte „Störstoffe“ wie Plastik, Glas, andere Abfallsorten, aber auch kompostierbare Plastiktüten, sollen auf ein Minimum reduziert werden, damit der Abfall auch als Bioabfall verwertet werden kann und nicht zum Restmüll wird.

Der Gewichtsprozentanteil von Kunststoffen im Bioabfall darf ab dem 1. Mai gemäß Bioabfallverordnung ein Prozent nicht überschreiten. Fremdstoffe, damit sind Plastik und andere Störstoffe wie Metall oder Steine gemeint, dürfen nicht mehr als drei Prozent des Gewichtanteils betragen.

„Mit der neuen Regelung sollen solche Verschmutzungen im Boden und im Wasser deutlich reduziert werden und damit auch die von Mikroplastik ausgehenden Gefahren für die Menschen und die Natur,“ so das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMVU) zu den Hintergründen.

Bioabfall: Was darf rein?

Zum Beispiel gekochte oder ungekochte Essensreste, Zeitungspapier sowie Küchenpapier. Ebenso darf Rasenschnitt in die Biotonne. Alte Lebensmittel ohne Verpackung, Obst- und Gemüsereste, Schalen – auch von Zitrusfrüchten, Kaffeesatz, -filter, Tee, Teebeutel, Eierschalen sowie Grün- und Strauchschnitt, Laub, Blumen.



Was gehört auf keinen Fall in die Biotonne?

Nicht biologisch abbaubare Produkte dürfen nicht in die Biotonne, also Kunststoffe, Verpackungen, Folien, Tüten, Bioplastik, außerdem Metalle, Alufolien, Dosen. Ebenso verboten sind Hygieneartikel, Windeln, Staubsaugerbeutel sowie mineralisches Katzen- und Kleintierstreu. Aber auch behandeltes Holz, Asche, Textilien, Leder und Erde, Sand, Kies, Steine und Glas dürfen nicht in die Biotonne gelangen.



Dass Bioplastiktüten nicht in den Bioabfall gehören, liegt daran, dass dieser Kunststoff nicht schnell genug verrottet. Während der Verweilzeit in der Kompostieranlage in Frankfurt Fechenheim können diese sogenannten kompostierbaren Plastiktüten nicht zersetzt werden und blockieren die Förderbänder.

Fehlbefüllte Biotonnen bekommen in Langen einen roten Hinweisaufkleber und bleiben ungeleert stehen. Wenn die Tonne vom Besitzer nachsortiert wird, kann sie als Bioabfall entsorgt werden. Ohne Nachsortierung wird sie kostenpflichtig als Restmüll abgefahren.

Aktuell gibt es in Langen etwa 6.200 Biotonnen in denen 2024 1.875 Tonnen Bioabfall gesammelt wurden. Dazu kommen nochmals über 1.700 Tonnen Grünschnitt vom Bringsystem auf dem Wertstoffhof. Die 2015 in Langen eingeführte Biotonne kann somit als Erfolg für die Abfallvermeidung und das Recycling gewertet werden.

Die Biotonnen, erkenntlich an dem braunen Deckel, gibt es in den Größen 80 l und 120 l. Die Abfuhr erfolgt abwechselnd mit dem Restmüll alle zwei Wochen. Für die Einsammlung von Bioabfällen wird maximal das Volumen der Restmülltonne kostenfrei zur Verfügung gestellt. Zusätzliche 120 l Biotonnen kosten pro Jahr 75 Euro. Die Beantragung ist telefonisch unter 06103 203-222 möglich.



Quellen: Umweltbundesamt, Abfallsatzung Stadt Langen, Abfallstatistik 2024 der Kommunalen Betriebe Langen